

HEFT 42
3-2024

ANREGUNGEN AUS DEN PFARREIEN **ST. JOSEF UND ALLERHEILIGEN**
IM SEELSORGEBEREICH NÜRNBERG NORD-OST



*leicht.***gläubig**



Mensch werden – Mensch bleiben



Und der Mensch heißt Mensch
Weil er vergisst
Weil er verdrängt
Und weil er schwärmt und stillt
Weil er wärmt, wenn er erzählt

Und weil er lacht
Weil er lebt

Und der Mensch heißt Mensch
Weil er irrt und weil er kämpft
Und weil er hofft und liebt
Weil er mitfühlt und vergibt

Und weil er schwärmt und glaubt
Sich anlehnt und vertraut

aus Songtext: Herbert Grönemeyer, Mensch

Liebe Leserinnen und Leser,

mussten Sie sich im Internet schon einmal als Mensch - im Unterschied zu einem Roboter - durch das Lösen einer einfachen Aufgabe (CAPTCHA) identifizieren? Vielleicht kennen Sie auch von Tim Bendzko das Lied „Ich bin ein Mensch und keine Maschine“? Es scheint fast so, als wären die Unterschiede zwischen Mensch, Maschine oder Roboter, bzw. künstlicher Intelligenz, gar nicht mehr leicht zu erkennen. Grund genug, uns mit den Fragen zu beschäftigen, was einen, bzw. den Menschen, eigentlich ausmacht, wie wir zu Menschen werden und es bleiben. Dabei haben wir Christen ein großes Vorbild: Gott wurde in Christus Mensch und hat uns durch Christus gezeigt, wie wir als „wahre“ Menschen leben und handeln sollen.

Bischof Kamphaus hat es einmal so formuliert: „Mach's wie Gott, werde Mensch“. Diese Formulierung legt nahe, dass wir nicht automatisch (durch unsere Geburt) zu Menschen werden, dass nicht äußere Erkennungsmerkmale wie aufrechter Gang, die Fähigkeit zu sprechen oder handwerkliche und intellektuelle Überlegenheit gegenüber Tieren – und Robotern – einen Menschen ausmachen. Anscheinend müssen wir im Lauf unserer persönlichen Entwicklung erst noch zu Menschen werden. Nicht umsonst stammt von dem Schriftsteller und Philosophen Novalis (1772-1801) das Sprichwort „Mensch werden ist eine Kunst“. Damit diese „Kunst“ gelingt, braucht es u.a. eine entsprechende Erziehung und Sozialisation, die religiöse bzw. humanistische Werte vermittelt, die unser Gewissen ausbildet, die uns menschliches Handeln im Umgang mit allen Menschen, z.B. auch mit Menschen anderer Religion und aus anderen Kulturkreisen, lehrt. In Extremsituationen wie großer Armut oder Krieg, also bei existentieller Bedrohung, kann ich mir vorstellen, dass es schwierig sein mag, Mensch zu bleiben, nicht nur ans eigene Überleben zu denken, sondern trotzdem zu versuchen dem Nächsten zu helfen, oder auch einmal dankbar Hilfe zuzulassen. Was gibt Menschen in solchen Situationen die Kraft, ein Mensch zu bleiben, menschlich zu handeln? Eine Antwort könnte sein, dass es der Glaube an den alle Menschen gleichermaßen liebenden Gott ist. Jenen Gott, dessen Menschwerdung wir in wenigen Tagen an Weihnachten feiern.

Ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffnungsfrohes Jahr 2025 wünscht Ihnen

Jutta Ertl,
im Namen des gesamten Redaktionsteams





Gott wird Mensch

Mit dieser Glaubensformel haben frühe Christinnen und Christen das Jesusereignis beschrieben. An Weihnachten wird diese „Menschwerdung Gottes“ gefeiert. Die Überlieferungen von Jesus wurden in einer Zeit der Gewalt, der offenen Fragen und der Anfeindungen geschrieben. In den Evangelien befasst sich Jesus aber kaum mit diesen großen gesellschaftlichen und politischen Problemen. Was sein Menschsein auszeichnet ist die Wachheit, Zugewandtheit und Unvoreingenommenheit, mit denen er Menschen im Alltag begegnet.

Mensch werden. Ganz zu Anfang der Bibel wird der Mensch als „Bild Gottes“ bezeichnet (Altes Testament, Buch Genesis Kapitel 1 Vers 27). Mit diesem Satz wird so etwas wie eine „Bestimmung“ des Menschen formuliert: Jede Begegnung mit einem anderen Menschen hat das Potential einer Gottesbegegnung. Es gilt, dieses Potential zu entdecken.

Mensch werden. Vorurteile und Schubladen überwinden. Die eigene „Blase“ verlassen und Kontakt suchen. Von Mensch zu Mensch. Eine Frage der Haltungen: Ich als Lernender, als Zuhörender. Manchmal ist es eine Herausforderung, gerade denen mit liebender Zuwendung zu begegnen, deren Haltungen ich nicht teilen kann. Dennoch mache ich auf diesem Weg meiner persönlichen „Menschwerdung“ immer wieder positive Erfahrungen. Es gilt, diese Erfahrungen zu verinnerlichen, zu bewahren, Mensch zu bleiben.

Mensch werden. Kirche und Gemeinden beschäftigen sich wahrscheinlich viel zu sehr mit Fragen von Gottesdiensten, Kirchengebäuden und Strukturen. Kirche ist kein Selbstzweck. Vordringliche Aufgabe von Kirche ist es, Menschen im Prozess der Menschwerdung zu fördern und zu inspirieren. Das ist eine Aufgabe für alle Glaubenden.

Auch wenn es nie gelingen wird, ein „vollkommener“ Mensch zu werden: Es lohnt sich, sich auf diesen Weg zu machen, dran zu bleiben.

Michael Kleemann,
Gemeindereferent im Seelsorgebereich Nürnberg Südstadt-West

Mensch werden



Die Geburt eines Menschen ist der Zeitpunkt, über den meistens gesagt wird: an diesem Tag und zu dieser Stunde ist er in die Welt gekommen. Ist es spitzfindig, diese Formulierung in Frage zu stellen, und eine Gegenfrage zu stellen: an deinem Geburtstag, hast Du wirklich beschlossen in die Welt zu kommen?

Vielleicht taugt es mehr zu sagen, er wurde zur Welt gebracht?

Sowohl mit dem einen als auch mit dem anderen Satz, und wahrscheinlich auch mit vielen anderen vergleichbaren Zuschreibungen, wird ein Wechsel von einem Zustand oder Ort zu einem anderen benannt. Wenn es einen Tag und eine Stunde gibt, zu der er auf die Welt gekommen ist oder zur Welt gebracht wurde, dann war er vorher womöglich woanders. Dieser vorgeburtliche Andersort kann medizinisch und biologisch präzise beschrieben, aber mit dem Verstand und dem seelischen Erkennen nicht zu Ende gedacht werden. War er also vor der Geburt im Mutterleib, und davor anteilig in Mutter und Vater, und davor ... Wo war er davor?

Allein bis zu Mutter und Vater als die Orte davor zu denken (und biologisch zu erfassen) kann zu der Vermutung führen, dass ein (Menschen-) Leben allein innerhalb der Grenzen der eigenen Existenz erfasst werden kann.

Die geistliche Beschreibung von der Menschwerdung Gottes greift das auf theologischer Ebene auf. Die Existenz Gottes, zu der ein Existieren als Mensch (Jesus) dazugehört, ist ohne Anfang und Ende. Alle Möglichkeit der Welt verdichtet sich in Gott und im Menschen. Ist das Wahnsinn? Das ist es dann, wenn das kleine, schnell überlesene oder überhörte Wort „und“ nicht beachtet wird. Dann wird Gott fern und distanziert, der Mensch hingegen banal und primitiv gedacht. Das eine wie das andere genügt nicht, um dem Geheimnis des Lebens näher zu kommen. Wer einmal neben einem Komapatienten auf einer Intensivstation eine halbe Stunde meditiert hat kann das ebenso verstehen wie der, der in einem Tautropfen auf einem Grashalm von der wundervollen Schönheit allen Seins berührt wurde.

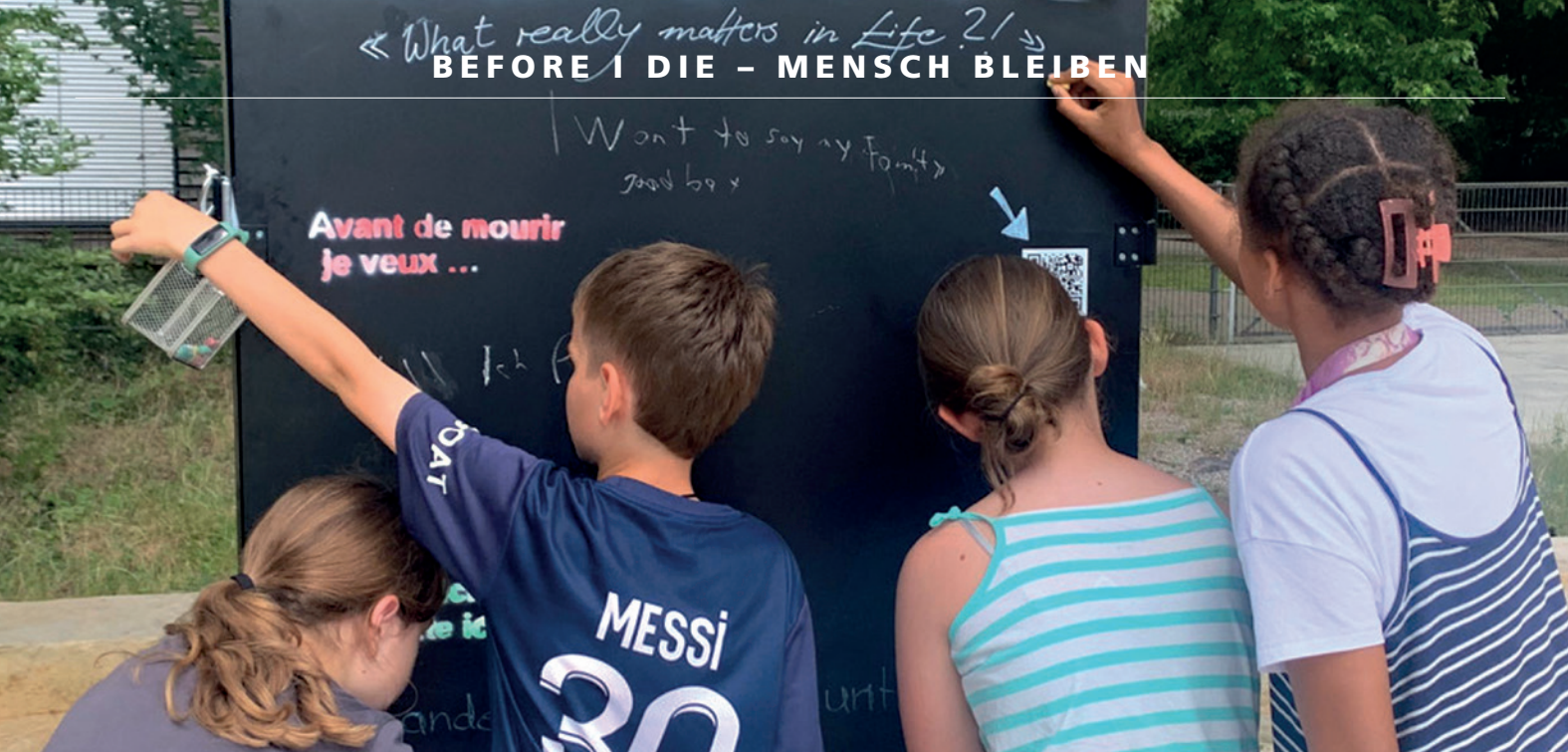
Gott und Mensch gehören zusammen wie die beiden Pole der Welt oder einer Batterie. Einpolig zu denken und zu leben schneidet vom Energiestrom, von der ganzen Fülle aller Existenz, die diese Welt und das Universum durchdringt, ab.

Der spannungsvolle Fluss fehlt.

Ein Mensch kommt in die Welt. Es gibt eine Geschichte vor ihm, eine mit ihm und eine nach ihm. Jede dieser Geschichten hat einen offenen Anfang und ein offenes Ende, und ist verwoben mit tausend anderen Geschichten zwischen Himmel und Erde. So ist die biblische Geschichte, die mit Chaos beginnt und mit Gnade endet. Weder ist das eine der Anfang aller Anfänge (Genesis 1,1) noch das andere das Ende aller Enden (Offenbarung 22,21). Diese Geschichte ist zwischen der ersten und der letzten Zeile nicht auserzählt.

Am Ende des biblischen Textes steht Gnade: Überfluss heißt das, nicht zu erklärende fließende göttliche Gegenwart. Ein ewiges Beginnen, ein ewiges Vergehen, eingefasst in einen Flusslauf, dessen Grenzen wir Menschen berühren und doch nicht greifen können.

Anton Baier,
Klinikseelsorger auf der Intensivstation 10/2 im Klinikum Nürnberg |
Campus Nord. www.koma-tiefenwahrnehmung.de



Leben im hier und jetzt

Die interkulturelle Straßenkunst-Aktion „Before I die“

Was zählt wirklich im Leben? Was möchte ich noch tun, bevor ich sterbe? Von Mai bis November haben drei Kreidetafeln in Nürnberg dazu eingeladen, sich diesen unbequemen und existenziellen Fragen zu stellen. Gerne werden solche Gedanken im Trubel des Alltags als lästig weggeschoben. In den vergangenen Monaten haben sich dennoch viele Passanten bei verschiedenen Anlässen an unterschiedlichen Orten darauf eingelassen. Mit bunter Kreide haben sie den Halbsatz „Before I die – bevor ich sterbe möchte ich...“ auf den Tafeln vervollständigt. Die Mitmachenden wurden so zum Teil der gleichnamigen internationalen Mitmach-Straßenkunst-Aktion „Before I die“.

Es sei ein „Projekt zur Schönheit des Lebens, der Realität des Sterbens und der Vielfalt von Menschlichkeit“, heißt es auf der Internetseite von Brücke-Köprü – Begegnung von Christen und Muslimen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Das interreligiöse Begegnungszentrum hat das lebensbejahende Kunstprojekt nach Nürnberg geholt.

Aufgebaut war es in den zurückliegenden Monaten etwa vor der Agentur für Arbeit, einem Hallenbad, bei Stadtteilstesten, vor der Familienbildungsstätte in Gostenhof, der St. Klara-Kirche oder der St. Martha-Kirche. Träume, Wünsche, Sehnsüchte oder Pläne haben Menschen verschiedenster religiöser und kultureller Verwurzelung in acht Sprachen



(deutsch, englisch, französisch, türkisch, arabisch, persisch, russisch und ukrainisch) formuliert. Sehr persönliche und bewegende Botschaften haben die Menschen darauf hinterlassen: „Before I die – hätte ich gerne Enkelkinder“, „...– möchte ich mit dem Fahrrad nach Sizilien und zurück“, oder „möchte ich auf der Hochzeit meines Bruders tanzen“. Doch auch der Wunsch nach Frieden lässt sich finden: „Ich möchte, dass der Krieg in der Ukraine endet.“

2011 hat Candy Chang in New Orleans das weltweite Kunstprojekt gestartet. Die amerikanische Künstlerin hat damals auf diese Weise versucht, den Tod einer sehr engen Freundin zu bewältigen. In den letzten Jahren war die beeindruckende Kunstaktion bereits in über 80 Ländern auf der ganzen Welt zu Gast. Hier konnten sich die Menschen, wie auch in Nürnberg, selbst und gegenseitig in ihrem Menschsein wahrnehmen: „Nicht das »memento mori« steht dabei im Fokus, sondern die Einladung zu einem Leben, dessen Schönheit und Würde wesenhaft in seiner Endlichkeit gründet“, erklärt ein Informations-Flyer zum Projekt. Bei diesem steht aber nicht, wie der Titel der Street-Art-Aktion vom ersten Eindruck her vermuten lässt, der Tod im Mittelpunkt, sondern das Leben. Die Mitmachenden werden dazu animiert, über die eigene Sterblichkeit nachzudenken und sich jener Dinge bewusst zu werden, die wirklich

wichtig im Leben sind. Ganz im Sinne einer Botschaft, die ebenfalls kürzlich auf einer der Tafeln zu lesen war: „Leben im hier und jetzt.“

In Nürnberg hat für das Street-Art-Projekt der Nürnberger Rat der Religionen die Schirmherrschaft übernommen. „Was die Teilnehmenden des Projekts in Worte fassen, ist ernsthaft und immer wieder sehr überraschend“, so der evangelische Pfarrer, Islamwissenschaftler und Leiter von Brücke-Köprü Thomas Amberg. Auch gehe es darum, „Religion als Faktor von Verschiedenheit wertzuschätzen.“ Er erzählt, dass er sich gerne neben die Tafeln stelle, wenn Menschen ihren Satz vervollständigen. „Das sind auch Momente der Seelsorge“. Tief beeindruckt zeigt sich Amberg von einem jungen Mann Mitte 20. „Before I die – möchte ich meine Mutter noch einmal sehen“, habe dieser auf einer der Tafeln notiert. „Er hat dem Tod auf der Flucht ins Auge geschaut.“

Weitere Informationen unter www.bruecke-nuernberg.de

Heinrike Paulus



1



2



3



4



5



6

Fastenpredigten

Unter dem Thema: „Gebet: Sinn oder Unsinn?“ standen in diesem Jahr die Worte zur Fastenzeit in der Allerheiligenkirche. Drei Ordensangehörige, die Benediktinerin Sr. Mechthild aus Kirchschletten, der Comboni-Missionar Hubert Grabmann und Pater Fabian Moss von den Jesuiten sprachen zu verschiedenen Gebetsaspekten. Ihre Gedanken zur Anbetung, zum Dankgebet und zum Klagegebet sollen die Gläubigen einladen zur Suche nach Gott, zum Dank für das Geschenk Gottes, aber auch zur Klage an Gott, wenn es nötig ist. (Bild 1)

Schöpfungsgottesdienst am Rechenberg

Unter dem Motto „reich beschenkt“ wurde am 30. Juni 2024 am Rechenberg ein Schöpfungsgottesdienst gefeiert, den das Umwelt-Team von Allerheiligen gestaltet hat. Clara Straulino, Pastoralassistentin in Herz Jesu, erinnert die Besucher in ihrer Predigt an das Schöne, das uns tagtäglich begegnet und oft als selbstverständlich wahrgenommen wird. Bäume, Pflanzen und Tiere, Flüsse, Meere, schöne Landschaften, Sonnenuntergänge... Wir sind reich beschenkt. Doch fortschreitendes umweltzerstörendes Verhalten und zunehmende Umweltkatastrophen erfordern ein Umdenken und mutiges Handeln bei Entscheidungsträgern und von jedem von uns. Damit auch zukünftige Generationen eine gesunde und lebenswerte Welt vorfinden. (Bild 2)

Abbau Orgel

Vom 05.-09.2.2024 wurde die Orgel der Allerheiligenkirche abgebaut, verpackt und nach Kattowitz gebracht. Unter der Leitung von Pater Ksawery Majewski aus Polen wird die zehn Tonnen schwere Walcker-Orgel innerhalb einer Woche fachkundig zerlegt, verpackt und verladen. Zehn kundige Mitarbeiter, darunter auch Patres, packen das zeitlich ehrgeizige Vorhaben mit enormem Elan an. Sogar ein Team des Bayrischen Fernsehens rückt an um diesen seltenen Umstand eines kompletten Abbaus zu dokumentieren und darüber zu berichten. Die neue Orgel wird im Augenblick gebaut und im neuen Jahr dann aufgebaut und in der Allerheiligenkirche erklingen. (Bild 3)

Sommerfest St. Josef

Gemeinsam feiern – Gemeinsam essen – Gemeinsam spielen – unter diesem Motto haben wir die Pfarrgemeinde und der Kindergarten St. Josef am 16.06.2024 in St. Josef wieder ein Sommerfest gefeiert. Mit einem Freiluftgottesdienst auf dem Kirchenvorplatz von St. Josef begann der Festtag. Es war ein schönes, stimmiges Miteinander rund um die Kirche bis in den Nachmittag hinein, der mit Kaffee und vielen gespendeten Kuchen abschloss. Dazu gab es noch Musik von der Bänd St. Josef mit selbst arrangierten Popsongs.. (Bild 4)

Pfarr- und Kita-Sommerfest Allerheiligen

Bis zuletzt war es spannend geblieben, ob - nach wetterbedingt ausgefallenem Pfarrfronleichnam - wenigstens das Pfarr- und Kita-Sommerfest planmäßig im Freien stattfinden kann. Doch am 21.07. war der Himmel am Morgen strahlend blau, so dass ab 8 Uhr fleißige HelferInnen aus Kita und Pfarrei Allerheiligen routiniert mit dem Aufbauen begannen. Wichtig war es, für ausreichend Sonnenschutz auch für die Mitwirkenden beim Gottesdienst zu sorgen. Um 10.45 Uhr begann

der Familiengottesdienst mit musikalischer Gestaltung des JUCHORAH-Chores. Im Rahmen des Open-Air-Gottesdienstes konnten zu unserer großen Freude fünf Kinder als neue Ministranten aufgenommen werden. Für die Kinder gab es außerdem zahlreiche Aktivitäten, einschließlich Hüpfburg, in der Kita. Außerdem konnten bei der Tombola attraktive Preise gewonnen werden. Beim Orgelquizz lernten die Kinder nicht nur viel über eine Orgel: die von Pfarrer Gast „gezogenen Gewinner“ durften Orgelpfeifen zusammenbauen, so dass bald ein vielstimmiges „Konzert“ aus dem Pfarrsaal zu hören war. (Bild 5)

Minis in Rom

Mit dir – so lautete das Motto unserer diesjährigen Romwallfahrt, bei der insgesamt 67.000 Ministrantinnen & Ministranten aus aller Welt zusammenkamen. Die Fahrt startete am 28.07.2024 für alle 1300 Minis unserer Erzdiözese mit einem feierlichen Aussendungsgottesdienst mit Erzbischof Gössl in Erlangen. Danach ging es für uns 19 Minis aus unserem Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost nach Rom. Nachdem wir am Vormittag das Gelände um den Vatikan erkundet hatten, begann schließlich die Papstaudienz. Mit einem spektakulären Einzugszug eröffnete Papst Franziskus diese Feier. Die gesamte Audienz war für alle Teilnehmenden trotz der sehr warmen Temperaturen ein großartiges Erlebnis. Bei diesem kam man auch mit anderen Minis von überall her in Kontakt, z.B. bei dem Tauschen der Schlüsselanhänger oder Hüte, die wir zuvor in unserem Pilgerpaket bekommen hatten. (Bild 6)

Taufen

Theo Barfus
Alex Bullach
Mellissa Kaselautzke
Sina Kaselautzke
Johannes Kruckelmann
Pina Leonhardt
Carlo Leonhardt
Chaneline Makamthe
Leyna Morano

Maxim Osumanu
Leni Sanders
Martina Stimmeder
Timon Stimmeder
Peter Stimmeder
Leon Šutalo
Jan Werzinger



Verstorbene

Renate Amesöder
Franz Amon
Andreas Aufmuth
Lieselotte Bär
Else Beck
Lydia Behrotter
Anna Berger
Gert Bockwinkel
Armando Briganti
Joseph Budde
Renate Ciftci
Klaus Eck
Rosina Eichinger
Margareta Eisend-Glaßner
Pfr. Wolfgang Gorki
Berta Haagen
Karl Hahn
Kreszenz Hauer
Johann Häuszer
Walburga Hawly
Berta Heisig
Wanda Hinderla
Erika Hirsch

Gregor Hornik
Juraj Jakovac
Albertine Janson
Erika Jupitz
Friedrich Kalb
Ruth Kaus
Hans Keindl
Hedwig Kellerer
Max Kirtzel
Monika Klem
Helene Kmelisch
Siegmond Konachowicz
Marga Küfner
Edith Lang
Katharina Langer
Ana Leban
Herbert Lindenberger
Alfred Lukas
Anneliese Müller
Peter Pavel
Marianne Rabow
Erna Reisenhauer
Anneliese Reiß

Hildegard Richter
Johann Ritzer
Johann Saletmeier
Alexander Schacht
Magdalena Schag
Christa Schamel
Maria Schenkel
Marianne Schieder
Anna Schneider
Horst Schollerer
Katharina Schröder
Walter Schuhbauer
Norbert Schüpferling
Edda Seitz
Robert Stelzer
Maria Stretz
Elisabeth Szatan
Maria Thalmeier
Olaf Wagener
Johanna Walter
Elfriede Weber
Edith Wehner
Gertraud Weißkopf
Peter Wittmann
Hermine Wölfel



Allerheiligen

Graudenzer Straße 15
Telefon **0911- 99 09 86 50**

Samstag 17.30 Uhr Eucharistiefeier (in St. Benedikt)
Sonntag 10.45 Uhr Eucharistiefeier (in St. Benedikt)
Dienstag 18.00 Uhr Eucharistiefeier (im Pfarrzentrum)

St. Benedikt: Donnerstag, 10.00 Uhr Eucharistiefeier
(außer am 1. Donnerstag im Monat!)

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.allerheiligen-nuernberg.de

Monatsrequiem für die Verstorbenen der Pfarrei Allerheiligen
07.01.2025 um 18.00 Uhr im Pfarrzentrum Allerheiligen

Familiengottesdienste St. Benedikt

08.12.2024 10.45 Uhr

Kindergottesdienste Allerheiligen Pfarrzentrum

Kindergottesdienst um 10.45 Uhr anschl. Bücherei,
im Pfarrzentrum Allerheiligen
26.01. / 23.02. / 23.03.2025

Friedensgebet Pfarrzentrum Allerheiligen

27.12.2024 18.00 Uhr

Fair Trade Verkauf in St. Benedikt

07. / 08.12.2024

St. Josef

Gießereistraße 2
Telefon **0911- 99 09 86 59**

Sonntag 09.30 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.st-josef-nuernberg.de

Monatsrequiem für die Verstorbenen der Pfarrei Allerheiligen
05.03.2025 um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef

Wortgottesfeiern

Kirchenträume – für alle Menschen,
„Kirchenträume“ am 25.11.2024 / 24.02.2025 / 28.04.2025
jeweils 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Josef

RuhePunkt

„RuhePunkt“ am 27.01. / 31.03.2025
jeweils 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Josef

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Weihnachtsgottesdienste

24.12.2024	16.00 Uhr	St. Benedikt	Eucharistiefeier zum Heiligen Abend (für Bewohner und Gäste von außen)
24.12.2024	16.00 Uhr	St. Josef	Wortgottesfeier für Kinder und Familien
24.12.2024	22.00 Uhr	St. Josef	Christmette für die Gemeinden St. Josef und Allerheiligen
25.12.2024	09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
25.12.2024	10.45 Uhr	St. Benedikt	Eucharistiefeier
26.12.2024	09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
26.12.2024	10.45 Uhr	St. Benedikt	Eucharistiefeier

Jahreschlussgottesdienste

31.12.2024	16.00 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier zum Jahreschluss
31.12.2024	17.00 Uhr	St. Benedikt	Jahreschlussandacht

Neujahrsgottesdienste

01.01.2025	10.45 Uhr	St. Benedikt	Eucharistiefeier zum Jahresbeginn
01.01.2025	17.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier zum Jahresbeginn

Aussendung der Sternsinger

06.01.2025	09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
06.01.2025	10.45 Uhr	St. Benedikt	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
19.03.2025	18.00 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier zum Patronatsfest anschl. Stehempfang

Hinweis

Die Allerheiligen-Kirche ist bis voraussichtlich 13. April 2025 (Palmsonntag) wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.
Die Gottesdienste an den Samstagen und Sonntagen finden bis dahin in St. Benedikt, Tauroggenstr. 27 statt, die Werktagsgottesdienste im Pfarrzentrum Allerheiligen.



Pfarrbüro Allerheiligen

Kasseler Straße 34

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr
10.00 - 12.00 Uhr,
Dienstag, Donnerstag
von 14.00 - 16.00 Uhr.



Christina Schmidt,



Daniela Michaelis

Telefonisch ist das
Pfarrbüro unter der
Nummer **0911- 99 09 86 50** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten
eine Nachricht auf den Anrufbeantworter
sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:

ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de
Betreff: AH

Spendenkonto

LIGA-Bank:
IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12
BIC GENODEF1M05

Kindertagesstätte

Kindergarten und Kinderkrippe
Allerheiligen, Graudenzer Str. 11
Tel. **99 09 87 40**, Leitung: Kerstin Schnitzler
allerheiligen@gkg-nbg-kita.de

Bücherei

Graudenzer Str. 11
Öffnungszeiten: Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
(außer in den Ferien), einmal monatlich am
Sonntag nach dem Kindergottesdienst
einmal monatlich für die Kindertagesstätte
von 7.30 bis 8.30 Uhr

Mobiles Büro St. Josef

Gießereistr. 2 EG

(ab 01.01.2025)

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag
10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch
15.00 - 18.00 Uhr



Angelika Dehm,



Viktor Dering,
Mesner, Hausmeister

Telefonisch ist das
Pfarrbüro unter der
Nummer **0911- 99 09 86 59** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten
eine Nachricht auf den Anrufbeantworter
sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:

ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de Betreff: JO

Kindergarten

Georg-Strobel-Straße 34c
Tel. **99 09 87 75**
Leitung: Frieda Schmidt
st-josef@gkg-nbg-kita.de



Wolfgang Breunig,
Kirchenmusiker



Eduard Kuharek,
Mesner



Benedikt Cupok,
Diakon im Zivilberuf



Gemeindereferent Heiko Eckert und Pfarrer Rainer Gast

UMWELT AKTIV

Die Kuh ein Klimakiller – oder doch nicht?

Warum die Kuh als „Klimakiller“ bezeichnet wird

- Methan-Emissionen: „Kühe rülpsen Methan“, heißt es oft. Das ist richtig. Das komplexe Verdauungssystem der Kuh setzt Methan frei, welches etwa 25 Mal schädlicher als CO₂ ist.
- Lachgas-Emissionen: Der Ausstoß von Lachgas, der bei der Düngung der Monokulturen für Kraftfutteranbau entsteht, spielt jedoch eine viel größere Rolle. Der Anbau verbraucht sehr viel Energie und setzt Lachgas frei, welches knapp 300-mal klimaschädlicher als CO₂ ist.
- Bodenerosion und Abholzung: Hinzu kommt die Abholzung von (tropischem) Wald und der Umbruch von Grün- in Ackerland, um noch mehr Fläche für den Getreideanbau, also für den Anbau von Kraftfutter für die industrielle Rinderhaltung zu gewinnen, durch das darin gespeicherte CO₂ freigesetzt wird.
- Industrielle Landwirtschaft: Werden Rinder in einer industriellen Landwirtschaft gehalten, mit einer Herdengröße um die 600 Tiere, wie es in Deutschland zu 7,4% der Fall ist, sind die soeben genannten Punkte von sehr großer Bedeutung.

Doch kein „Klimakiller“? - der ökologische Beitrag von Kühen

- Umwandlung von Gras in Nahrungsmittel: Die Kuh kann etwas, was wir Menschen nicht können, nämlich, Gras für uns in Nahrung umzuwandeln – in Milch und Fleisch! Grünland, so unscheinbar es manchen vorkommen mag, ist ein extrem wichtiger Landschaftsaspekt:
- Grünland
 - als CO₂-Speicher: 40% der weltweiten Landfläche sind mit Grünland bedeckt. Grünland kann besser CO₂ speichern als Wälder. Während ältere Wälder kaum noch Wurzel- oder oberirdische Masse hinzugewinnen, wächst Grünland, das beweidet wird, immer nach. Grünland hingegen, welches beweidet wird, wächst immer nach. Durch das Abknabbern der Halme wird es zum Wachsen animiert und hat eine große Bodenfruchtbarkeit durch die Humusbildung.
 - als Sauerstoffproduzent: Grünland produziert Sauerstoff, auch im Winter, wenn die Bäume durch ihre fehlenden Blätter das nicht mehr tun.
 - verhindert Bodenerosion: Durch die dauerhafte Bedeckung mit Gras verhindert Grünland Bodenerosion durch Wind und Wasser.
 - Kuhdung als Dünger: Kuhdung ist ein wertvoller Dünger für Pflanzen und unterstützt die Bodenfruchtbarkeit



Kühe sind nicht per se Klimakiller – es kommt darauf an, wie wir sie halten und nutzen!

Und jetzt? Was können wir tun?

1. Ökologische Landwirtschaft unterstützen – weniger Discounter- und Supermarktprodukte
2. Fleischkonsum: Mehr Rind als Schwein und Geflügel – aus artgerechter Haltung

Judith Richter, Auszubildende zur biologisch-dynamischen Landwirtin im Auftrag vom Umweltteam Allerheiligen

Unsere Pfarrei hat ein Depot der Solidarischen Landwirtschaft vom Demeterhof Dollinger in Offenbau. Die beteiligten Ernteteiler bekommen jeden Mittwoch frisches Gemüse, Milchprodukte, Eier und ab und zu Fleisch. Weitere Infos im Pfarrbüro Allerheiligen.



Sommerlager des Pfadfinderstamms St. Josef-Allerheiligen in Belgien 2024



Unser Sommerlager 2024 führte uns vom Pfadfinderstamm St. Josef-Allerheiligen auf ein unvergessliches Abenteuer nach Belgien. Elf Tage voller spannender Erlebnisse, gemeinsamer Aktivitäten und neuer Freundschaften liegen hinter uns.

Es ging früh los: Bereits um 3.45 Uhr starteten wir mit dem Bus in Nürnberg in Richtung Brügge. Die Fahrt war lang, aber die Vorfreude hielt uns wach. Nach einer gefühlt endlosen Anreise kamen wir endlich auf dem Zeltplatz Merkenveld an – allerdings wartete dort gleich die erste Herausforderung auf uns. Da unser Zeltplatz fast einen Kilometer vom Ausladeort entfernt lag, war der Transport des gesamten Zeltmaterials eine anstrengende Aktion. Mit vereinten Kräften und viel Teamgeist schafften wir es aber, alles an Ort und Stelle zu bringen.

Am nächsten Abend war es dann soweit: Unsere schottischen Freunde kamen an. Wir holten sie am Bus ab und feierten das Wiedersehen mit einem gemeinsamen Abendessen. Die Aufregung war groß und die Gespräche wollten nicht enden. Obwohl wir eigentlich früh ins Bett wollten, wurde es später als gedacht – die Freude über das Wiedersehen war einfach zu groß.

Die kommenden Tage waren geprägt von tollen Ausflügen und gemeinsamen Unternehmungen. Ein Höhepunkt war unsere Wanderung nach Loppem Castle, wo wir nicht nur die beeindruckende Burg

besichtigten, sondern auch das dortige Labyrinth erkundeten. Ein weiteres Highlight war unser gemeinsamer Tagesausflug nach Ostende. Der Tag am Strand war perfekt – wir genossen das Meer, bauten Sandburgen und hatten einfach eine wunderbare Zeit zusammen.

Den nächsten Vormittag widmeten wir traditionellen Highland Games, bei denen unsere Kräfte in verschiedenen Disziplinen gemessen wurden – vom Baumstammwerfen bis hin zum Seilziehen. Danach folgte unser besonderer Lagerfeuerabend, bei dem wir die unterschiedlichen Lagerfeuerkulturen erlebten. Es war ein harmonischer Abend voller Gesang, Geschichten und Gelächter, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Am vorletzten Tag des Lagers hieß es Abschied nehmen von unseren schottischen Freunden. Es war ein emotionaler Moment, aber wir versprochen uns, in Kontakt zu bleiben.

Der Abend hielt jedoch noch ein besonderes Erlebnis bereit: Wir verbrachten die Nacht unter freiem Himmel und schliefen gemeinsam unter den Sternen. Der klare Himmel bot uns eine spektakuläre Sternschnuppennacht und wir konnten unsere Wünsche in den Himmel schicken. Es war der perfekte Abschluss unseres Lagers – ein ruhiger und magischer Moment, den wir alle genossen haben.

Deborah Sander, Stavo Pfadfinderstamm St. Josef-Allerheiligen

Aktueller Stand der Instandsetzungs- und Baumaßnahmen in der Allerheiligenkirche (Stand 01.11.24)

Mittlerweile ist im 1. Bauabschnitt, dem westlichen Bereich der Kirche, in dem bisher das Gerüst stand, die Trockenreinigung der Raumschale (Decke und Wände, ohne bemalte Flächen) abgeschlossen. Die Orgelrückwand ist im Farbton, entsprechend der gereinigten monochromen Wandflächen, neu gestrichen worden.

Das Rosettenfenster wurde von innen gereinigt und erstrahlt wieder in kräftigeren Farben. Auch die Obergadenfenster wurden von innen gereinigt, gebrochene Scheiben ausgetauscht und einfach gesprungene Gläser geklebt.

Das Innengerüst wurde mittlerweile umgesetzt, um die Raumschale (Decke und die monochromen Wandflächen) im 2. Bauabschnitt (Chor, Seitenschiff) zu reinigen. Die Elektroarbeiten sind gut vorangekommen. Es ist dem Elektriker gelungen, viele der erforderlichen neuen Kabel in bestehenden Kanälen und Schlitzen zu verziehen. Nur wenige neue Schlitze müssen geschlagen werden. Auch das Denkmalamt ist davon begeistert.

Die bislang an die Chorstufe geklebten Kabel für Ambo und Priestersitz wurden durch eine versierte Natursteinfirma unter die Stufe verlegt. Nach dem Verfugen ist der Eingriff nicht mehr wahrnehmbar.

Zur Aufhellung der Wandmalereien sind die neuen Auslässe für die Beleuchtungskörper vorbereitet und die Stromschienen oberhalb der Orgelempore auf den Holzbalken montiert.

Am Christus-Baldachin wurde im Rahmen des Sprechtags mit der Gebietsreferentin des BLfD das Reinigungsergebnis begutachtet und für gut befunden, Ruß und Staub sind weitestgehend von der Oberfläche abgereinigt worden. An dem Termin wurde in Rücksprache mit der ausführenden Textilrestauratorin beschlossen, auf eine nochmalige mechanische Reinigung zu verzichten, lediglich auf der Rückseite sind noch sichernde Näh-Arbeiten erforderlich.

Aufgrund der anfänglichen, ca. 2-monatigen Verzögerung, ist mittlerweile abzusehen, dass es kaum realisierbar wäre, ab Weihnachten bereits die



Gottesdienste in der Allerheiligenkirche zu feiern. Zur besseren Planung der Gottesdienste in den kommenden Monaten wird jetzt als Termin für die Wiedereröffnung der Allerheiligenkirche Palmsonntag 2025 festgelegt.

Im November 2024 ist der Beginn der Baumaßnahmen im Außenbereich für den barrierefreien Zugang zur Kirche und zum Verwaltungs-/ Pfarrbüro vorgesehen, sofern das Wetter mitspielt.

Die aktuellsten Infos finden Sie immer auf der Homepage der Pfarrei. Bitte schauen Sie immer wieder mal unter www.allerheiligen-nuernberg.de vorbei. Für Spenden zugunsten der Renovierung und Baumaßnahmen (Liga-Bank: IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12) bedanken wir uns sehr herzlich!

Bauausschuss Allerheiligen

Indische Schwesternschaft im Stift St. Benedikt

Interview mit Sr. Sonja und Sr. Ann- Maria (CMC)



Sr. Sonja, Sie sind die Oberin der indischen Schwesternschaft in St. Benedikt. Welchem Orden gehören Sie an?

Wir gehören der Congregation der Muttergottes vom Berg Carmel (CMC) an. Der Orden wurde 1866 in Kerala/Südindien gegründet. Es handelt sich um Karmelitinnen vom Syro-Malabarischen Ritus.

Seit wann sind indische Schwestern in Deutschland?

Seit 1970 in Bamberg, seit 1978 in Nürnberg (St. Benedikt, Jakobus-von-Hauck-Stift, Willibald). Pater Holzbauer und Pfarrer Straub hatten in Indien um indische Schwestern geworben, weil die Caritas Altenheime in Deutschland plante.

Wann sind Sie in den Orden eingetreten? Welche Ausbildung hatten Sie, bevor Sie nach Deutschland kamen?

Wir sind beide mit 15 Jahren, nach dem Abitur, in den Orden eingetreten. Danach folgte eine 6-jährige Ausbildung im Orden bis zur Profess. Danach studierten wir Chemie bzw. Physik für das Lehramt.

Gingen Sie freiwillig nach Deutschland?

Wir hatten Zeit es uns zu überlegen, wurden nicht dazu gezwungen. Gehorsam gegenüber dem Orden spielte auch eine Rolle.

War es ein Kulturschock für Sie? Was war am schwierigsten?

„Alles war schwierig“. Wir konnten nicht Deutsch. Anderes Klima, die Dunkelheit, anderes Essen und Trinken. Hatten dann erst einen 6-monatigen Sprachkurs, dann 1 Jahr als Pflegehelferinnen gearbeitet, danach Pflegeausbildung.

Wie lange sind Sie schon in Deutschland? Wie oft dürfen Sie nach Indien fahren? Wann gehen Sie nach Indien zurück?

Wir sind seit 2004 (Sr. Ann-Maria), bzw. seit 2008 (Sr. Sonja) in Deutschland. Alle 2 Jahre haben wir 6 Wochen Urlaub in Indien; nach 10 Jahren in Deutschland nach Möglichkeit 6 Monate in Indien. Mit 60 Jahren gehen wir endgültig nach Indien zurück und widmen uns dort neuen Aufgaben.

Worin besteht die Motivation hier in Deutschland alte Menschen zu pflegen, obwohl es auch in Indien viel Not und Elend gibt?

„Die Bewohner des Stifts stehen an erster Stelle!“ Außerdem unterstützt die Schwesternschaft mit dem Geld, das wir Schwestern hier verdienen (mehr als sie in Indien verdienen würden) viele Projekte in Indien, z.B. Schulen, Waisenhäuser, Krankenhäuser, Klöster, unterstützt Katastrophenopfer in Indien und weltweit.

Wie gehen die Bewohner und Angehörigen mit Ihnen um? Ist Rassismus ein Thema? Hat sich in den vergangenen Jahren/Jahrzehnten daran etwas geändert?

Mit unserer indischen Herkunft hatten wir keine Probleme und Rassismus nie erlebt. Sie akzeptieren uns als Ordensschwestern und freuen sich, dass wir da sind.

Haben sich die Arbeit und das spirituelle Leben als Kommunität in den letzten Jahrzehnten für Sie geändert?

Anfangs waren wir 21 indische Schwestern in Benedikt, die auch Heim-, Pflegedienst-, Hauswirtschaftsleitung hatten. Der Konvent wollte eine Verringerung der Schwesternzahl, weil es bei so vielen Schwestern aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsschichten schwierig war, gemeinsam zu beten, Exerzitien zu besuchen. Daher wurden zwei neue Klöster in Deutschland gegründet und die Schwesternzahl in Benedikt auf acht reduziert. Zuletzt verkleinerte sich die Schwesternschaft auf fünf Schwestern, weil wegen Umstrukturierungsmaßnahmen nicht mehr genug Wohnungen vorhanden waren. Wir wohnen erst seit kurzem in neuen Räumlichkeiten. Als Kommunität beten wir täglich gemeinsam Laudes, Vesper und Komplet, sowie Rosenkranz und haben eine Stunde Meditation. Am Freitag von 18 bis 21 Uhr Gebet mit Aussetzung des Allerheiligsten. Derzeit findet auch noch tgl. ein Gottesdienst in der Benediktikirche statt, an dem Heimbewohner (und Pfarrgemeinde) teilnehmen können.

Wie empfinden Sie persönlich Ihre Arbeit in St. Benedikt? Was gibt Ihnen Kraft? Was macht Ihnen Freude oder stört Sie?

Uns gefällt unsere Arbeit sehr gut; wir sind „zufrieden“. Wir spüren bei der „Arbeit am Menschen“ die Dankbarkeit der Bewohner, von denen wir vermisst werden, wenn wir mal nicht da sind und die sich freuen, wenn sie von uns gepflegt werden, wir uns mit ihnen unterhalten. Störend ist höchstens der „Zeitmangel“ und die vielen Dokumentationen.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Kirche in Deutschland und auch in Indien und die Zukunft Ihres Ordens?

Wir befürchten mit der Zusammenlegung von Pfarreien eine abnehmende Zahl an Eucharistiefeiern; die Feier der Eucharistie ist uns sehr wichtig. In Indien sind auch schon rückläufige Priesterzahlen, aber v.a. weniger Ordenseintritte zu beobachten.

Das Interview führte Dr. Jutta Ertl



Sternsingeraktion 2025

„Jedes Kind hat Rechte“

Es ist ein Thema, das alle Kinder und Erwachsenen auf der Welt etwas angeht. Kinderrechte sind besondere Rechte, die dafür sorgen sollen, dass alle Kinder gut und sicher aufwachsen können. 196 Länder haben die sogenannte UN Kinderrechtskonvention unterschrieben und sich verpflichtet, Kinder zu schützen, zu fördern und mitreden zu lassen.

Jesus wollte, dass alle Menschen Kinder so behandeln, wie er es getan hat – mit Liebe, Respekt und Fürsorge. Deshalb passt es gut, dass auch das Kindermissionswerk sich bei der kommenden Sternsingeraktion 2025 dafür stark macht.

In unseren Gemeinden St. Josef und Allerheiligen werden die Sternsinger und Sternsingerinnen am 06.01.2025 in den sonntäglichen Gottesdiensten ausgesandt und ziehen anschließend von Haus zu Haus.



Fusion ab dem 1.1. 2025

Miteinander – Pfarrei Allerheiligen

Zum ersten Januar 2025 wird die Pfarrei St. Josef der Pfarrei Allerheiligen zugelegt. So lautet es im Fachjargon und klingt zunächst eher nach etwas „von oben bestimmt“. Ich persönlich verwende viel lieber den Begriff der Fusion, wie man ihn aus der Wirtschaft kennt. Denn klar ist: hier schließen sich zwei Einheiten für eine gemeinsame, stabile Zukunft zusammen. Blickt man näher auf den vorausgegangenen Prozess, wird ebenso deutlich, dass dieser Schritt von innen heraus ins Rollen kam.

Mit Weitsicht machte sich die bis 2024 gewählte Kirchenverwaltung von St. Josef bereits im Jahr 2022 Gedanken, wie es künftig weitergehen kann. Nachdem es immer schwieriger wird, jemanden für ein Ehrenamt zu begeistern, lag die Vermutung nahe, dass man für eine weitere sechsjährige Wahlperiode möglicherweise nicht genug Personen für die Kirchenverwaltung finden würde. Daher kam die Option einer Zulegung zu Allerheiligen in Betracht und wurde unter regelmäßigem Einbeziehen der Gemeinde vor Ort abgewogen und letztlich als Weg für die Zukunft eingeschlagen. Nachdem die beiden Pfarreien bereits seit Jahren eng zusammenarbeiten und denselben Pfarrer haben, wird sich auf den ersten Blick, zumindest aufgrund der Zulegung, nicht allzu viel ändern. Die Fakten, dass es immer weniger pastorales Personal gibt und die finanziellen Mittel der katholischen Kirche im Rückgang sind, gibt es unabhängig davon. Diesen Umständen können wir nun jedoch, gemeinsam zuversichtlich entgegenblicken, denn zusammen sind wir jetzt gut aufgestellt, zum Wohle beider Gemeinden.

Maximilian Dollinger

Fusion ab dem 1.1. 2025

Mobiles Büro im Gemeindezentrum St. Josef

Im Zuge der Neuorganisation unserer Kirchengemeinden wird das bestehende Pfarrbüro St. Josef ab dem 01.01.2025 durch ein mobiles Büro in den Räumen unseres Gemeindezentrums St. Josef in der Gießereistr. 2 im Erdgeschoss ersetzt. Unsere „Gute Stube“ wird umgestaltet, so dass an einem mobilen Arbeitsplatz Dienstag und Donnerstag vormittag von 10.00 – 12.00 Uhr und am Mittwoch von 15.00 – 18.00 Uhr die Kirchengemeinde St. Josef betreffende Anfragen und Intentionen bearbeitet und angenommen werden können. An den übrigen Tagen ist das Pfarramt Allerheiligen die Anlaufstelle für alle pfarrlichen Belange. Die Infos dazu finden Sie auf der Infoseite in diesem Heft, auf unserer Homepage und auf der Gottesdienstordnung. Die Zukunft hat begonnen ...

Zuhören und mitsingen



Adventssingen

Sie singen gerne im Advent? Herzliche Einladung zu einer adventlichen Stunde im Pfarrsaal St. Josef am 15.12.2024 um 17.00 Uhr mit dem Kirchenchor St. Josef und der St. Josefsband. Alte und neu arrangierte Lieder in der Vorweihnachtszeit zum Hören und Mitsingen stehen auf dem Programm und natürlich dürfen auch die adventlichen Leckereien dabei nicht fehlen. Wir freuen uns auf Sie und Euch..

Orgel in Arbeit

Aktuelles über die neue Orgel für die Allerheiligenkirche (Stand 1.11.24)



Die „Orgelfahrt“ vom 28.10. - 30.10.24 führte u.a. zur Orgelbauwerkstatt Weimbs nach Hellenthal (Eifel). Von Herrn Weimbs erfuhren wir viel über Handwerkskunst und verwendete Materialien, die für die „Königin der Instrumente“ benötigt werden. Der Bau „unserer“ Orgel ist bereits weit fortgeschritten, so dass wir eine gute Vorstellung von Aussehen und Größe gewinnen konnten. Voraussichtlich Februar 2/25 kommt die erste Lkw-Ladung mit Orgelteilen nach Allerheiligen. Bei der Wiedereröffnung der Allerheiligenkirche am Palmsonntag sollte dann die komplett eingebaute Orgel zu bewundern sein.

Für alle bisher erfolgten und künftigen Spenden zugunsten der Orgel, bzw. die Übernahme von Orgelpfeifenpatenschaften (Liga-Bank: IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12) bedanken wir uns sehr herzlich.

Herzliche Einladung

Veranstaltungen zum Heiligen Jahr in der Pfarrei Allerheiligen

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung findet eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen und Filmen in der Pfarrei Allerheiligen statt. Hier die Themen und Termine jeweils im Pfarrzentrum Allerheiligen:

Mittwoch, 12.02.2025 um 19.00 Uhr
„Pilger der Hoffnung“ - Anmerkungen und Anregungen zum Motto des Heiligen Jahres, Referent: Dipl. Theol. Claudio Ettl

Mittwoch, 26.03.2025 um 19.00 Uhr
Filmvorführung „Das Neue Evangelium“, Einführung: Dr. Claudia Alraum, KEB Nürnberg, Moderation und Diskussion: Pfarrer Rainer Gast

Mittwoch, 14.05.2025 um 19.00 Uhr
„Die römischen Pilgerkirchen – Vom Petersdom bis nach S. Maria Maggiore“ Referentin: Dr. Claudia Alraum, KEB Nürnberg



Herbert Mai GmbH

Sanitär · Heizung · Gas · Wasser

Installationsmeister · Wärmepumpenfachbetrieb

Tel. 0911 4397729 - Email: info@mai-installateur.de - Web: mai-installateur.de



Oregano
Restaurant

Griechische
Spezialitäten

11.30 – 14.30 Uhr | 17.30 – 22.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Oedenberger Str. 61 | 90491 Nürnberg
0911 4787 7191 www.restaurant.oregano.de



RICHTER
... richtig gut zum Fuß!

Orthopädie · Schuhe · Bewegung

- Schuheinlagen
- Bandagen und Orthesen
- Kompressionsstrümpfe
- Lauf- und Bequemschuhe
- Schuhe nach Maß

2 x in Nürnberg
Am Stadtpark 2 (im Parcside)
Telefon: 0911 / 891 08 03

Leipziger Straße 31
Telefon: 0911 / 59 49 92

www.richterpaedie.de

Treppenlifte



Bleiben Sie mobil

FRANKEN
LIFTE.de



Christoph Wegmann

Gewerbegebiet Ost 32A
91085 Weisendorf
Tel. 09135 / 72 11 42
info@frankenlifte.de

www.frankenlifte.de




FESSEL

MALERMEISTER
Michael & Theo Fesel

TELEFON 0911/551038 WWW.MALERMEISTER-FESEL.DE

seit 1912

Sie leben in Ihrem eigenen Zuhause und brauchen Unterstützung?

Sie wollen mal wieder etwas unternehmen?
Sie pflegen selbst und benötigen eine Auszeit?

Hierbei bin ich Ihnen eine verlässliche Begleiterin

Sylvia Gack
Alltagsbegleiterin – Krankenschwester
Heilpraktikerin



Mobil 0178/58 77 989
E-Mail mail@sylvia-gack.de
Web www.sylvia-gack.de

Allerheiligen

Telefonischer Kontakt über
Pfarramt Allerheiligen: 0911- 99 09 86 50

AG Nachhaltigkeit auf Seelsorgebereichsebene

Kontakt: Regina Pock

Eine-Welt-Gruppe

Kontakt: Gabi Blättner

Familiengottesdienstkreis

Kontakt: Pfarramt Allerheiligen

Firmteam

Kontakt: Heiko Eckert

JUCHORAH Junger Chor Allerheiligen

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kinderchor & Flötengruppe

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kindergottesdienstkreis

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Kirchenchor

Kontakt: Wolfgang Breunig

Ministranten

Kontakt: Diakon Benedikt Cupok

Musik in Allerheiligen e.V.

Kontakt: Wolfgang Breunig, Markus Gömmel,
Tobias Lammer
Email: freude.an@musik-allerheiligen.de

Ökumenekreis

Kontakt: Inge Frühauf

Solawi-Depot

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Seniorenkreis

Kontakt: Gabriele Appel und Ingeborg Frühauf

Tanzkreis

Kontakt: Erna Ebeling

Umwelt-Team

(kirchliches Umweltmanagement)
Kontakt: Regina Pock

St. Josef

Telefonischer Kontakt über
Pfarramt St. Josef: 0911- 99 09 86 59

Bänd von St. Josef

Kontakt: Bernhard Wagner

DPSG Pfadfinderstamm

St. Josef-Allerheiligen

Kontakt: Deborah Sander

E-Mail: stammstjosef-allerheiligen@web.de

Kirchenchor

St. Josef – St. Karl Borromäus

Leiterin: Elena Eismont

Kirchenträume

Wortgottesfeiern zum Innehalten, Nachdenken
und Kraft schöpfen

Kontakt: Regina Pock, Doris Nunn-Richter

Ministranten St. Josef

Kontakt: Diakon Benedikt Cupok

RuhePunkt

Singen – Hören – Stille

Kontakt: Siegfried Kuhn, Bernhard Wagner

Schafkopftreff

Kontakt: Detlef Hinz-Hemmers

Unruheständler

Gemeinschaft erleben bei kulturellen und
geselligen Unternehmungen
Kontakt: Irmgard Rüttinger

weitere Informationen

www.st-josef-nuernberg.de
www.allerheiligen-nuernberg.de

HERZLICH WILLKOMMEN

den Menschen, die in unseren Gemeinden
zugezogen sind. Gerne besucht Sie eine
Seelsorgerin oder ein Seelsorger aus unserem
Team zu Hause. Rufen Sie bitte im Pfarramt
Allerheiligen für eine Terminvereinbarung an.
Wir wünschen Ihnen Gottes Segen an Ihrem
neuen Wohnort!

IMPRESSUM

leicht.gläubig – Anregungen aus der Pfarrei Allerheiligen

Herausgeber:
Pfarrei Allerheiligen
Kasseler Straße 34, 90491 Nürnberg
Tel. 99 09 86 50

Redaktionsteam:
Dr. Jutta Ertl, Ulla Köstler, Tanya Schellenberger,
Claudia Tröger, Detlef Hinz-Hemmers
Bildrechte:

Titel: Gerd Altmann(pixabay)

Seite 2: John Hain(pixabay)

Seite 3: Jutta Ertl

Seite 4: Michael Kleemann

Seite 5: Anton Baier

Seite 6/7: Brücke-Köprü

Seite 8: Jutta Ertl, Tilmann Grewe,
Irmgard Rüttinger, Rafael Derfuß

Seite 10-14: Benno Kolbe

Seite 13: Detlef Hinz-Hemmers

Seite 15: Judith Richter

Seite 16: Deborah Sander

Seite 17: Ursula Huber

Seite 18/19: Jutta Ertl, CMC

Seite 20/21: Jerome Clarysee (pixabay), Sylvio
Krüger(Pfarrbriefservice), Orgelbau Weimbs

Layout: Georg Beez

Auflage: 5400

Erscheinungsweise: 3x jährlich

Die nächste Ausgabe erscheint am 10.04.2025

Der Redaktionsschluss ist am 25.02.2025